

Trier, den 10.0.13

Kulturverein Kürenz e.V.  
Dr. Johannes Verbeek  
Avelsbacher Straße 13  
54295 Trier

An

Herrn Markus Leinenweber, Hausober, und  
Bruder Peter Berg, Generalober und  
Vorsitzender der Barmherzigen Brüder Trier  
Nordallee 1  
54292 Trier

Betr.: Erneute Stolpersteinverlegung am 18. März 2013

Sehr geehrter Bruder Peter Berg, sehr geehrter Herr Leinenweber,

schon im Jahre 2005 recherchierte PD Dr. Thomas Schnitzler im Auftrag des Kulturvereins Kürenz e.V. die ersten Opferbiographien deportierter Juden aus dem Ortsteil Kürenz. Die Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V., das Stolpersteinprojekt des Künstlers Gunther Demnig in Trier zu etablieren, waren aufgrund von politischen Differenzen mit dem Vorsitzenden der jüdischen Kultusgemeinde in Trier, Herrn Botmann, gescheitert. Die Bemühungen des Kulturvereins Kürenz erzielten einen Kompromiss, mit dem sowohl die Stadt Trier als auch die jüdische Kultusgemeinde in Trier zufrieden war. Dieser Kompromiss diente bundesweit in etlichen Städten (z.B. auch in Krefeld) für ähnliche Vereinbarungen, die nun eine neue, individuelle Gedenkkultur für die Opfer durch die Verlegung von „Stolpersteinen“ ermöglichte.

In den letzten Jahren haben wir zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V. in Trier wenigstens einmal im Jahr Stolpersteine verlegt. Der weitaus größte Anteil an den vorausgehenden Recherchen leistete PD Dr. Thomas Schnitzler im Auftrag des Kulturvereins Kürenz e.V.. Dies gilt auch für die letzte Stolpersteinverlegung am Sonntag, den 18.11.12, zu der die Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V. kurzfristig mit Ihnen Gespräche wegen der „Würdigungsfeier“ vereinbart hatte. Die Kontakte zu den einzelnen Schulen, welche die Opferwürdigungen durchführen, werden größten Teils von mir hergestellt.

Leider konnten die Schüler/innen des Max-Planck- Gymnasiums selbst auf Bitten nicht auf die Chronik des Brüderkrankenhauses aus dem Jahre 1987 von Heiner Martini zurückgreifen, weil Herr Prof. Dr. Albert-Peter Rethmann in völliger Verkennung der Recheresituation der Schüler/innen keine Veranlassung sah, tätig zu werden. Hinzu kommt noch der Umstand, dass PD Dr. Thomas Schnitzler trotz mehrfacher Anfragen (auch wegen der oben genannten Chronik) von Ihrem Referenten Prof. Dr. Albert-Peter Rethmann weder opferrechercherelevante Forschungsergebnisse Ihrer nach Mitteilung von Prof. Rethmann laufenden internen Forschungen mitgeteilt noch jemals Einblick in die Ordenschronik der NS-Zeit gewährt wurde. Dies beklagen wir an dieser Stelle nochmals ausdrücklich und nachhaltig.

Aufgrund der neueren Forschungsergebnisse von PD Dr. Thomas Schnitzler sieht der Kulturverein Kürenz e.V. erneut eine Notwendigkeit „Stolpersteine“ am Hinterausgang des Brüderkrankenhauses mit Gunther Demnig zu verlegen, weil jedes Opfer seinen Namen verdient und eine fortwährende Erinnerung an die Unrechtssituationen, unter denen die damals Mitverantwortlichen ihre Entscheidungen getroffen haben, nicht vergessen werden darf – nicht zuletzt auch darum nicht, weil wir auf die Barmherzigkeit des einen Gottes am Ende der Tage vertrauen.

**Aus diesem Grunde möchte ich Sie, sehr geehrter Herr Leinenweber, und gleicherweise auch Sie, sehr geehrter Bruder Peter, hiermit auf den nächsten Verlegetermin mit Gunther Demnig am Montag, den 18. März 2013 um 15.00 Uhr am Hinterausgang des Brüderkrankenhauses hinweisen, verbunden mit der Einladung, an der Verlegung teilzunehmen.**

Wir erwarten zahlreiche Opferangehörige sowie Vertreter der Kommunalpolitik aus Osburg, etc.. Es wird bei dieser Verlegung allerdings nur eine kurze Würdigung der Opfer durch Schüler/innen des MPG vor Ort geben. Bei dieser Gelegenheit freuen wir uns über jeden, der das Wort ergreifen möchte, um etwas zur Würdigung der Opfer oder zur Würdigung der Forschungssituation beitragen möchte - wozu Sie auch herzlich eingeladen sind.

Aufgrund unserer Recherchen (beauftragt durch PD Dr. Thomas Schnitzler) sind uns die bisher publizierten Studien über die Krankentransporte 1939 (Heiner Martini 1987), die uns von Prof. Dr. Alber-Peter Rethmann und auch von Bruder Peter Berg empfohlen wurden, als unstimmig bzw. als falsch einzuschätzen, aufgefallen. Diese Einschätzung gilt auch für die neueren Studien von Herrn Prälat Roland Ries (2006, Neues Trierisches Jahrbuch). Entgegen den dortigen Hypothesen gab es sehr wohl auch Einzelbenennungen der Krankentransporte 1939 aus dem Brüderkrankenhaus. Dr. Thomas Schnitzler konnte bisher ca. 150 Psychatriepatienten benennen. Die Transportliste vom 15.08.1939 nach Andernach konnte sogar komplett rekonstruiert werden.

Sehr geehrter Herr Leinenweber, sehr geehrter Bruder Peter Berg, wir möchten sie nochmals nachdrücklich darum bitten, auf die vorliegenden Anfragen von Dr. Thomas Schnitzler im Namen der Aufarbeitung und Würdigung der Opfer des Nationalsozialismus weiterführende Antworten zu geben, damit auch zukünftige Generationen, wie z.B. die Schüler/innen des MPG, die sehr engagiert und unvoreingenommen „verstehen wollen“, was jetzt und in ihrem Leben geschieht, nicht in einen vom Nihilismus geprägten Glauben verzweifeln müssen. Bloße Zyniker gibt es schon genug.

In der Hoffnung, von Ihnen baldmöglichste Antwort zu bekommen, verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Verbeek  
(1. Vorsitzender des Kulturvereins Kürenz e.V.)

PS.

Dieses Schreiben wird Ihnen auch auf dem Postweg übermittelt werden. – Weil die Zeit aber drängt, erlaube ich mir, Ihnen vorab meinen Schreiben auch per E-Mail zu übersenden.